
Presseinformation

Allensbach, 30. Januar 2012

Abdruck honorarfrei
Belegexemplare erbeten
3.221 Zeichen (mit Leerzeichen)
(ohne Headline und Bildunterschriften)

Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit:
Markus Stadtmüller | Anita Schneider
Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG,
Zum Tafelholz 8, 78476 Allensbach
Telefon: 07533-808-1128/-1106
Telefax: 07533-808-1339
pr@kliniken-schmieder.de

Entbürokratisierung der Pflege

Ombudsfrau des Bundesgesundheitsministeriums besucht Einrichtungen im Landkreis Konstanz

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Andreas Jung und des Landtagsabgeordneten Wolfgang Reuther besuchte Elisabeth Beikirch, Ombudsfrau für die Entbürokratisierung der Pflege im Bundesgesundheitsministerium verschiedenste Einrichtungen im Landkreis Konstanz. Neben Gesprächen mit Vertretern von Wohlfahrtsverbänden, Pflegeheimen und den HBH-Kliniken informierte sich Beikirch auch in den Kliniken Schmieder Konstanz, die landesweit über 600 Pflegekräfte beschäftigen.

Aufgabe der Ombudsfrau Elisabeth Beikirch ist es für das Bundesgesundheitsministerium konkrete Vorschläge und Empfehlungen zur Entbürokratisierung der Pflege zu erarbeiten und zentrale Ansprechpartnerin für die Bevölkerung zu diesem Thema zu sein. Beim Besuch in den Kliniken Schmieder Konstanz stellten ihr Geschäftsführer Bruno Crone, Gesamtpflegedienstleiter Norbert Thörnig und der Ärztliche Leiter Prof. Dr. Christian Dettmers am Standort praktizierte Lösungen zur Entbürokratisierung vor und gaben ihr gesundheitspolitische Forderungen mit auf dem Weg.

Gesamtpflegedienstleiter Norbert Thörnig beschrieb die Situation des Pflegedienstes, der mit einer Vielzahl von Dokumentationspflichten und der Zunahme von externen Vorschriften zu kämpfen habe. Hinzu komme, dass in manchen Kliniken die Berufsgruppe auch mit fachfremden Aufgaben betraut werde wie mit Sekretariatsaufgaben oder Hauswirtschaftsleistungen. Diese internen Abläufe ließen sich jedoch leicht durch klare Stellenprofile und genaue Kompetenzzuweisungen lösen. Schwieriger sei es bei externen Bestimmungen. „Bestehende Verordnungen und Richtlinien zu überprüfen und neue im Hinblick auf die pflegerische Praxis und Umsetzbarkeit zu formulieren – das ist dringend anzuraten“, betonte Thörnig. Der Gesamtpflegedienstleiter nannte dazu Beispiele: In der Frührehabilitation muss bei jedem Patienten, ob er Fieber habe oder nicht, alle vier Stunden Fieber gemessen werden. Dies empfinde der Patient als störend, der Pfleger als sinnentleerte Tätigkeit und darüber hinaus bedeutete es eine wirtschaftliche Verschwendung von Arbeitsressourcen. Ein weiteres Beispiel: Bei der Prüfung von Pflegeheimen gebe es keine klare Zuständigkeit. So prüfe die Heimaufsicht nach anderen Kriterien als der Medizinische Dienst der Krankenkassen und für beide müsse eine entsprechende Dokumentation vorgehalten werden. Ein und dieselbe Aufgabe müsse also zweimal in unterschiedlichen Modi ausgeführt werden.

Bei einer anschließenden Klinikführung lernte Frau Beikirch Aufgabebereiche des Pflegedienstes direkt vor Ort kennen. Auf einem zentralen Stationsstützpunkten konnten nochmals Dokumentationsaufgaben und -pflichten in der Pflege gemeinsam mit den Ärztlichen Leitern Prof. Dr. Christian Dettmers und Dr. Roger Schmidt erörtert werden. Geschäftsführer Bruno Crone gab der Ombudsfrau des Bundesgesundheitsministeriums zum Abschluss noch eine gesundheitspolitische Forderung mit auf dem Weg: „Keine Vorschrift sollte mehr ohne die direkte Überprüfung ihrer Sinnhaftigkeit und Alltagstauglichkeit in der Pflege verabschiedet werden.“

KLINIKEN SCHMIEDER

Neurologisches Fach- und
Rehabilitationskrankenhaus

Presseinformation

Allensbach, 30. Januar 2012

Abdruck honorarfrei
Belegexemplare erbeten
3.221 Zeichen (mit Leerzeichen)
(ohne Headline und Bildunterschriften)

Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit:
Markus Stadtmüller | Anita Schneider
Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG,
Zum Tafelholz 8, 78476 Allensbach
Telefon: 07533-808-1128/-1106
Telefax: 07533-808-1339
pr@kliniken-schmieder.de

In Baden-Württemberg sind allein in den 289 Krankenhäusern über 51.000 Pflegekräfte beschäftigt. Die Zahl ist seit 1990 relativ konstant. Im selben Zeitraum gab es bei den Arztstellen in Baden-Württemberg einen Zuwachs von 7.000 Stellen. Insgesamt sind heute in Baden-Württemberg nahezu 19.000 Ärzte beschäftigt.



Auf Station: Ombudsfrau Elisabeth Beikirch (3.v.r.) beim Besuch in den Kliniken Schmieder Konstanz mit der Krankenpflegerin Helga Cramme, dem Bundestagsabgeordneten Andreas Jung, Gesamtpflegedienstleiter der Kliniken Schmieder Norbert Thörnig, Geschäftsführer Bruno Crone sowie Pflegedienstleiterin des Standortes Konstanz Cathrin Burkhart-Kopp (v.l.n.r.)